

# Die Liebe aus dem Reich der Toten

Theatergruppe Hartmannshof führte „Das Spiel ist aus“ von Sartre auf – Gute Resonanz beim Publikum

André Charlier schüttet seiner Frau Gift ins Glas. Sie trinkt davon und stirbt. So beginnt die Theatergruppe Hartmannshof ihre Darstellung des Stückes „Das Spiel ist aus“ von Jean-Paul Sartre. Auch Pierre Dumaine, ausdruckstark gespielt von Thomas Hahn, kommt zur gleichen Stunde durch Gewalt ums Leben. Die beiden sind von da an im Reich der Toten. Sie können die Lebenden zwar beobachten, jedoch nicht ins Geschehen eingreifen. Die beiden Charaktere aus zwei vollkommen verschiedenen sozialen Schichten – sie ist eine Dame der Gesellschaft, während er als Revolutionär gerade gegen diese Gruppe ankämpft – begegnen sich und verlieben sich ineinander. Eve, sehr eindrucksvoll gespielt von Gundi Prügel, verspricht: „Ich würde meine Seele geben, wenn ich Deinetwegen noch einmal leben dürfte.“ Die beiden dürfen: Die Uhr wird genau auf die Minute ihres Todes zurückgestellt.

Sie haben nur eine Bedingung zu erfüllen, nämlich sich bedingungslos zu lieben und zusammenzuhalten, egal welche Stolpersteine ihnen die Gesellschaft in den Weg stellt. Zunächst scheint alles gut zu gehen, bis die beiden schließlich bemerken, daß sie nicht um ihrer Liebe willen auf die Erde zurückgekehrt sind, sondern, um ihren Freunden zu helfen. Die beiden scheitern, ihr Tod ist endgültig.

Jean-Paul Sartre ist einer der Hauptvertreter des französischen Existentialismus. Die Theatergruppe Hartmannshof, die sich unter der Regie von Stefan Frank und Roswitha Britting-Gunawardhana an ein niveauvolles und sehr



„Mal was anderes“: Sartre-Stück kam in Hartmannshof sehr gut an.

Foto: U. Buttler

schwieriges Stück Sartres herangewagt hat, hat sichtlich Erfolg. Bei den gut 200 Zuschauern in der ausverkauften Sänngerhalle in Hartmannshof kommt das Schauspiel sehr gut an, gerade weil es „mal etwas anderes ist als das Bauerntheater sonst“ und „weil man mitdenken muß“.

Die Inszenierung ist sehr aufwendig, der Schauplatz wechselt häufig. Sartre hat das Stück in Form eines Drehbuches

geschrieben, was sich auf der Bühne natürlich nicht verwirklichen läßt. Ansonsten hat sich die Theatergruppe aber genau an das Original gehalten. Die schauspielerische Leistung der 17 Darsteller, die manche Rollen sogar doppelt besetzen, wurde durch die eindrucksvolle Musik, die die Szenen untermalt, sehr gut abgerundet. Das Stück wird am Samstag, 19. März, um 20 Uhr noch einmal aufgeführt.

Ulrike Buttler